



in der region
für die region

tatWort diakonie

Rügen · Stralsund · Nordvorpommern

Hauszeitschrift: MitarbeiterInnen · Mitglieder · Kooperationspartner · Interessierte



Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



DDS Diakonische Dienste Stralsund gGmbH



DSS Diakonische Service Stralsund GmbH

Ausgabe: 01 - 2009 / 6. Jahrgang

www.kdw-hst.de

Bibelzentrum Barth - unser neues Vereinsmitglied stellt sich vor

Text: Ch. Wehring & J. Pilgrim / Foto: freigegeben vom Bibelzentrum

Liebe tatWort Leserinnen und Leser,

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ (Lukas-Evang. Kap.18, 27)

Dieser biblische Nachdenk-Satz ist für das Jahr **2009** als **Losung** gewählt worden. Wir finden, er passt, vorausgesetzt natürlich, dass wir beim Deuten unserer Lebensereignisse mit Gott rechnen.

Vor zwanzig Jahren hätte wohl niemand in Barth für möglich gehalten, dass ein mittelalterliches und völlig heruntergekommenes Haus, die Hospital-Kapelle Sankt Jürgen am Barther Stadtrand, einmal Denkanstöße für Menschen von heute geben würde. 1992 waren die Türen des maroden Gebäudes längst geschlossen, die Fenster zugemauert. Die letzten Bewohner hatten das Gebäude schon Mitte der 80er Jahre verlassen. Wenn jemand damals gesagt hätte, dass hier in wenigen Jahren mehr als 10.000 Besucher jährlich ein- und ausgehen und begeistert in den historischen Räumen lesen, lernen und diskutieren würden, wäre er wohl für verrückt gehalten worden.

Die Geschichte des Barther Bibelzentrums ist ein kleines Wunder: Ursprünglich vor den Toren der Stadt Barth gelegen, gehörte es zu einem Leprahospital. Nach dem 30 jährigen Krieg wurden in das Kirchenschiff Zimmer und Kammern eingebaut. Die wurden für Kranke, später für Gesunde als Wohnstätte genutzt. Der Altarraum blieb als Gottesdienstraum erhalten.

Bei Menschen Unmögliches wurde bei Gott möglich: Weil ausgerechnet in Barth, dem kleinen Ackerbürgerstädtchen, vor 420 Jahren die erste Bibel für das damalige Pommern gedruckt wurde, der man schon lange eine

Ausstellung widmen wollte, konnte Unmögliches Realität werden. Immerhin hat der Pommernherzog Bogislaw XIII. in Barth 1588 tausend Exemplare des ersten niederdeutschen Bibeldrucks auf pommerschen Boden drucken lassen. Ein Exemplar dieser Barther Bibel ist in der Stadt am Bodden erhalten geblieben.

So konnte nach vielen Jahren Planungs- und nach drei Jahren Bauzeit im Jahr 2001 die alte Hospitalkirche, in der im Übrigen Jahrhunderte lang Diakonie praktiziert wurde, in völlig neuem Gewand und mit neuer Aufgabe feierlich eröffnet werden.

Eine Ausstellung mit der Barther Bibel als Herzstück und einer, die den Besuchern die Bibel als aktuelles Buch in vielen Bereichen des menschlichen Lebens nahe bringt. So findet sich in den Räumen des St. Jürgen Hospitals ein Raum über das Kirchenjahr. Viele Menschen wissen nicht mehr, warum Ostern, Pfingsten und Weihnachten gefeiert wird. So finden sich hier Informationen rund um die Verbreitung der Bibel, über Handschrift, Buchdruck & PC, verbunden mit der Frage, warum die Bibel immer mit den modernsten Mitteln verbreitet und in so viele Sprachen (mehr als 2400 sind es im Moment) übertragen wurde. Vieles gibt es zum Selbermachen. Einen kleinen Bibelgarten finden die Besucher, weil auch in diesem Bereich die Bibel präsent ist. Schließlich bieten im Dachgeschoss multimediale Rauminstallationen Denkanstöße zu Lebensthemen.

Täglich außer montags ist die Ausstellung von 10-18 Uhr geöffnet. Alljährlich finden im Bibelzentrum Tagungen & Seminare statt. Wir freuen uns, Mitglied der Kreisdiakonie zu sein. Das Niederdeutsche Bibelzentrum wünscht allen Lesern/innen ein segensreiches und gelingendes Jahr 2009.



Barther Bibel

Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste	Seite 2	Ein Pfefferkuchenhaus für unsere Diakonie- HALLE
Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten	Seite 2	"Anerkannte gesundheitsfördernde Kindertagesstätte"
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Martin Feilke - tätig ab 01.01.2009 in der DSS GmbH
Interne Sitzungstermine	Seite 3	KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH
Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	MdL: Mathias Löttge (CDU) besuchte St. Jakobi
Einwurf (Fach-) Bereich: Service	Seite 4	EDV - neuer Arbeitszweig unserer GmbH
Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder	Seite 5	1. Euro- GmbH - Top oder Flop?
Einwurf Geschäftsstelle: MAV - GF - Verwaltung	Seite 5	Stille (Aus-) Zeit im Kloster
Anstoß:	Seite 6	Wer ist schuld?
Neu in der Mannschaft:	Seite 7	NACHBARSCHAFTSZENTRUM GRÜNHUFE (NBZ)
Begrüßungen - Verabschiedungen - Glückwünsche	Seite 7	Herzliche Glück- & Segenswünsche gehen an - ...
unterstützende Personen, Büros bzw. Firmen	Seite 8	Wir danken ganz herzlich!!!

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste

Nachbarschaftszentrum- Grünhufe & Außenstelle = Begegnungsstätte: "Speisung - Die Halle" (KDW/DDS) - Suchtnachsor-geeinrichtungen Samtens & Drammendorf (KDW) - Frühförderung & Eingliederungshilfen (KDW) - Hilfen zur Erziehung (KDW) - Ev. Beratungsdienste - u.a.: Erziehungs- & Familienberatung, Ehe-, Familien-, Paar- & Lebensberatung, Schwangerschafts- (konflikt)beratung, Kleemobil (KDW) - Integrativer Freizeittreff Bleicheneck & Betriebsteil: Mehrgenerationenhaus (KDW)

Ein Pfefferkuchenhaus für unsere Diakonie- HALLE - Ein Zeichen der Hoffnung auf Stralsunder Weihnachtsmarkt

Es war das größte Bauwerk, das in Stralsund je errichtet wurde, zumindest aus Pfefferkuchen. Im Zeitalter der Fertigteilbauweise gelang es Bau- und Backmeister BIO Insel sogar, den märchenhaften Palast adventlicher Gaumenfreude an einem Vormittag emporwachsen zu lassen. Schon um 13:00 Uhr standen am 06.12.08 auf der Weihnachtsmarktbühne am Alten Markt xx Quadratmeter Naschwerk zum Anschnitt und ein Oberbürgermeister mit gewetztem Messer bereit.

OB Dr. A. Badrow hatte die Ehre, die Fassade zu zerlegen. Denn diese wurde sogleich für einen guten Zweck versteigert, für die Selbsthilfe-Einrichtung: "Speisung - Die Halle" (u.a. Beratung, Begleitung und Betreuung von Gefährdeten, Wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen), seit 01.12.2008 Außenstelle des Nachbarschaftszentrums Stralsund-Grünhufe.

Viele halfen, denn die Haushaltslage der Stadt, die in Stralsund nicht besser als in anderen Städten aussieht, sorgte nun für empfindliche Streichungen: „Ca. die Hälfte der beantragten Mittel für 2008 blieben aus“, so die

Geschäftsführung des Kreisdiakonischen Werkes, sprich ein nicht mehr kompensierbares Defizit von ca. 6.000,- Euro zum Ende des lfd. Jahres. „Die Veranstaltung ist sehr schön und sympathisch verlaufen“, zeigte sich Thomas Nitz im Anschluss sehr zufrieden: „Unser Anliegen erntete viel Zuspruch, weitere Hilfe wurde angeboten“. So wird die BIO Insel vom Bahnhof, die bereits das Pfefferkuchenhaus gebacken hatte, auch die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche Grünhufe unterstützen. Zu danken ist Vielen, zuallererst aber der Stralsunder Kaufmannschaft um deren Vorsitzende Jilka Kraatz, der Bio Insel und dem Stralsunder Oberbürgermeister.

Foto: V. Zeitz / **Text:** Ch. Senkbeil

zum Bild: „Ein Pfefferkuchenhaus für die: "Speisung-Die Halle“ auf dem Stralsunder Weihnachtsmarkt. Ideengeberin **J. Kraatz** (l.) von der Kaufmannschaft und

OB Dr. A. Badrow & unten moderierend **Th. Nitz** vom Kreisdiakonischen Werk.



Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten

Ev. Kita "Im Heuweg" Stralsund (KDW) - Ev. Kita "Sonnenblume" Ribnitz-Damgarten (KDW) - Ev. Intg. Kita "Sünnenkieker" Born (KDW) - Ev. Kita Putbus (KDW) - Koordinierung der Fach- & Praxisberatung gemäß KiföG M-V für Kita's im Kirchenkreis

"Anerkannte gesundheitsfördernde Kindertagesstätte" (gefördertes Projekt der Unfallkasse und der Bildungsstätte Jambus) - Text & Foto: B. Krause

Unsere Kita ist auf dem Weg zur Zertifizierung - Gesundheitsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Unser Anliegen ist die Förderung der Gesundheit im Kindergartenalltag. Deshalb schließen wir uns der umfassenden Definition der Weltgesundheitsorganisation: "Gesundheit ist ein Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheiten." an. Die Förderung erfolgt nicht mit Standardrezepten, sondern musste in unserer Einrichtung passgenau erarbeitet werden.

Unsere Ziele sind:

1. Stärkung der körperlichen Gesundheitsressourcen durch Bewegungsförderung und gesunde Ernährung
2. Stärkung der körperlichen Gesundheitsressourcen durch Erleben von Entspannung
3. Stärkung der körperlichen Gesundheitsressourcen durch Prävention

Dabei stellen wir Verbindungen zwischen vielen Men-

schenschen unserer Region her. Die Vernetzungen sollen auch nach Beendigung einer möglichen Projektförderung bestehen bleiben.

Ziel dieser Vernetzungen stellt die gesundheitliche Aufklärung



Ev. Kita "Sonnenblume" RDG

von Menschen außerhalb der Kindertagesstätte dar. Wir möchten die in der Region lebenden Bürger mit unseren Themen erreichen und in die Projektarbeit einbeziehen, also für die Teilnahme an gesundheitlicher Prävention mobilisieren.

Unsere Aufgabe als Mitglied des Netzwerkes ist es daher, Kinder - Eltern - Familien - Erzieher/innen und Träger zu motivieren: diesen Lust zu Gesundheitsförderung zu machen, sie zu aktivieren: ihnen "auf die Sprünge zu helfen", sie Erfolg und Stolz über Erreichtes erfahren zu lassen und ihnen zu helfen, ihre Erfahrungen weiter zu geben und andere mit auf ihren Kinder und Eltern stark machenden Weg zu nehmen.

"Der Weg ist das Ziel"

Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!

Martin Feilke (25) - DSS GmbH - Einsatzstelle: EDV - tätig ab 01.01.2009

1. tatWort: Ihr liebster Zeitvertreib?

Antwort: Mit meinen Kindern spielen.

2. tatWort: Ihr Hauptcharakterzug?

Antwort: Hartnäckigkeit

3. tatWort: Wofür geben Sie gern - unnötig- viel Geld aus?

Antwort: erledigt meine Frau ...

4. tatWort: Ihr größter Fehler?

Antwort: Ich bin ein Morgenmuffel!

5. tatWort: Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Antwort: Larry Page oder Sergey Brin, Erfinder von Google.

6. tatWort: Wofür lohnt es sich zu kämpfen?

Antwort: Liebe und Gerechtigkeit

7. tatWort: Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?

Antwort: Nein!

8. tatWort: Was schätzen Sie an Freunden am meisten?

Antwort: Dass Sie einem auch mal den "Kopf waschen", wenn man Fehler macht.

9. tatWort: ... an einer Frau?

Antwort: Dinge grundsätzlich aus einer anderen Richtung betrachten.

10. tatWort: ... an einem Mann?

Antwort: Konsequenz und Durchsetzungsfähigkeit

11. tatWort: Welche/n Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Antwort: Den man wirklich bereut.

12. tatWort: Ihr/e Held/in in der Geschichte und/oder in der Gegenwart?

Antwort: Nelson Mandela und ganz viele weitere, die sich für das Wohl von anderen einsetzen.

13. tatWort: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Antwort: Schneewittchen und die Sieben Zwerge, schon 12 mal mit meiner Tochter.

14. tatWort: Ihr/e Romanhelden/in?

Antwort: Als Kind des 21. Jahrhunderts, für mich Jack Bauer und Neo.

15. tatWort: Ihre Lieblingsmusik, Band bzw. Interpret?

Antwort: Josh Groban, James Blunt, Peter Dinklage, ...

16. tatWort: Ihr Lieblingsmaler/in?

Antwort: Die weltbesten Maler sind meine Kinder.

17. tatWort: Lieblingssendung?

Antwort: Die Rettung unserer Welt in Stunden mit Jack Bauer.

18. tatWort: Ihre Lieblingsessen

und -getränk?

Antwort: Currywurst mit Pommes und Cola, oder alles, was meine Frau für mich kocht.

19. tatWort: Was ist für Sie Glück?

Antwort: Gesund und mit allen Sinnen die Familie beim Aufwachen zu begleiten.

20. tatWort: ... und Unglück?

Antwort: Allein sein, ohne Kraft.

21. tatWort: Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Antwort: Ein guter Sänger zu sein.

22. tatWort: Wie möchten Sie sterben?

Antwort: Schnell im hohen Alter.

23. tatWort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich

Antwort: PC, Internet und Handy.

24. tatWort: Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...

Antwort: Meine Frau, meinen Sohn und meine Tochter.

25. tatWort: Ihr Motto?

Antwort: Bisher noch nie darüber nachgedacht.

Interview: Frank Hunger

Foto: Martin Feilke



Interne Sitzungstermine: KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!

Vorstands- und/oder Gesellschaftersitzungen	30.01. - 27.02. - 27.03. - 09:00 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle
MAV = Mitarbeitervertretungssitzungen	12.01. - 09.02. - 09.03. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
BLK = Bereichsleitungskonferenzen	00.00. - 05.02. - 05.03. - 08:00 bis 16:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Dienste Arbeitswelt	07.01. - 04.02. - 04.03. - 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Kindertagesstätten	15.01. - 19.02. - 19.03. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Soziale Dienste	21.01. - 18.02. - 18.03. - 08:30 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Service	07.01. - 04.02. - 04.03. - 11:00 bis 13:30 Uhr - JAKOBUS "Cafe"
BK = Bereichskonferenzen: Verwaltung	13.01. - 10.02. - 10.03. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt

Freiwilliges Soziales Trainingsjahr & Teilprojekt: "Tastmodellwerksatt" (KDW/) - Ran an die Zukunft & Schulsozialarbeit (DDS) - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (KDW) - Integrationsprojekt Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (KDW)

CDU- Landtagsabgeordnete M. Löttge in Kulturkirche St. Jakobi Stralsund

Auf unsere Bitte hin, in der Folge auf Einladung des Stralsunder CDU- Landtagsabgeordneten Jörg Vierkant, besuchte uns bzw. die Kulturkirche St. Jakobi Stralsund, am 25.11.2008 Herr Mathias Löttge, u.a. Präsident des Bäderverbandes M-V und ebenfalls Mitglied des Landtages (MdL CDU MdL).

An diesem Gespräch nahmen unsererseits teil: Herr Dr. Triebenecker (Kulturkirche), Herr Feilke (EDV / Ausstattungsoffensive), Herr Nitz (NBZ / Redaktion) und Herr Hunger (Geschäftsführung / Redaktion).

Ziel des Gespräches war u.a. eine erstmalige Vorstellung der u.a. auch integrativen Kulturarbeit in St. Jakobi, dieses auch als denkbarer Tourismus- und Wirtschaftsfaktor, betrachtet unter dem Aspekt der ange-dachten Vorhaben für 2009 und Folgejahre.

Der Finanz- und Tourismusexperte Löttge, dessen Wahlkreis neben NVP auch die Stralsunder Stadtteile Knieper

Nord und Knieper West umfasst, machte sich ein Bild von unserer Diakoniarbeit. Im Rundgang und im sich anschließenden Gespräch,

stellten wir u.a. (v.l.: Feilke, Hunger, Triebenecker, MdL Löttge)

die Ergebnisse der bisherigen Arbeit dar. M. Löttge, den besonders unser bekanntes GeistigBehindertenTheater "Die Eckigen" beeindruckte, sah dieses beispielhaft an, einschließlich wir unsererseits die Kooperation mit der Werkstatt für Behinderte (WfB).

M. Löttge wertete - Dreimal toll: - für engagierte, weit ausstrahlende Kulturarbeit, - zentrale Integration benachteiligter Menschen, - Wahrung des würdigen Rahmens der historischen, auf diese Weise lebendig erhaltenen Kirche.

Text: Frank Hunger / Foto: Thomas Nitz



Einwurf (Fach-) Bereich: Service

JAKOBUS Gastronomie & Catering in der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (DSS) - Medien- & Öffentlichkeitsarbeit (DSS) - EDV (DSS) - Herberge "Altes eWerk Sassnitz" (DSS)

EDV - neuer Arbeitszweig unserer KDW- Tochtergesellschaft

Text: Martin Feilke / Fotos: Bibelzentrum Barth & Martin Feilke

Ab Januar 2009 verändert sich gemäß Beschlussfassung des Gesellschafters, die ausstattungsoffensive nachhaltig, sie ist zum 31.12.2008 geschlossen worden. Das letzte Jahr war turbulent. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit, intern wie extern, die vielen netten Kontakte und die Unterstützung zur Weiterführung der ausstattungsoffensive = Kinder-Jugend-Generationen ans Netz.

Nach einem Jahr intensiver wie guter Arbeit im (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt, bin ich nun gespannt und weiter froh, mit Euch bzw. Ihnen als auch Dritten weitere Schritte zu gehen, da ich u.a. dem internen Träger Netzwerk erhalten bleibe, ab 01.01.2009 als neuer Mitarbeiter der Diakonische Service Stralsund GmbH, hier als Einsatzstellenleitung: EDV.

Die beigelegten Bilder mögen die Entwicklung belegen, die die EDV genommen hat. Von der **Druckerpresse**, wie diese im **Barther Bibelzentrum** zu bestaunen ist (**Bild**) und ihren Vorläufern, sind wir heute in einer EDV (PC-) Landschaft angekommen, die sich weiter rasant verändert.

Ab dem 01.02.2009 werde ich dann auch zentraler erreichbar sein, in der Mitte unseres Einzugs- bzw. Wirkungsbereiches, sprich in der Stadt Stralsund vorortet. Zusammen mit der Einsatzstelle: Medien, dann quasi

im Team mit Herrn Oliver Braun, werden wir auch ein kleines Servicezentrum in Betrieb nehmen bzw. uns als ein solches verstehen, in dem Frau/Mann von einer einfachen Kopie bis zum kompletten Schulkabinett alles zentral aus einer Hand bekommen kann. Mein Schwerpunkt wird das einmalige 7-Punkte-Leasing-Paket sein, siehe dazu die beistehende Bilderbaustein-Montage.



Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder - Kirche* - Diakonie* (Land* / Bund*)

Vorstand: Volker Alberding - Dr. Dietmar Freitag - Pfr. Bernhard Giesecke - Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch

Mitglieder: 1. KG St. Bartholomäus RDG NVP - 2. KG Prohn NVP - 3. KG St. Marien HST - 4. KG Luther HST - 5. KG Auferstehung HST - 6. KG St. Nikolai HST - 7. KG St. Jakobi / Heilgeist HST - 8. KG Frieden/Voigdehagen HST - 9. KG Samtens Rg. - 10. KG St. Johannes Sassnitz Rg. - 11. KG Prerow NVP - 12. KG St. Marien Barth NVP - 13. KG Garz Rg. - 14. Pfarramt Putbus (KG: Kasnevitz - Putbus - Vilmnitz) Rg. - 15. Kirchenkreis HST - 16. Sozialdiakonisches Zentrum HST gGmbH - 17. Stiftung Ev. Altenhilfezentrum SHH HST - 18. Niederdeutsches Bibelzentrum St. Jürgen Barth - 19. KG Kloster / Hiddensee

1. Euro- GmbH - Top oder Flop?

Das GmbH-Recht wurde vereinfacht aber statt der lange erwarteten GmbH Variante mit dem reduzierten Stammkapital von 10.000 €, ist die Mini GmbH mit dem Stammkapital von 1,- € nun da.

Für jede Geschäftsidee oder für jeden Berufsstand jedoch ist sie, obwohl auf den ersten Blick attraktiv, nicht gleichermaßen geeignet. Grundsätzlich ist sie ihrer großen Schwester gleichgestellt, die Haftung der Gesellschafter bzw. der Geschäftsführung ist beschränkt - Sicherheit ist das Stammkapital. Dieses muss durch Kapitalansparung im Zuge der Tätigkeit auf mindestens 25.000,- €, wie bei einer bishe-rigen GmbH Gründung, wachsen. Jährlich ist hierzu ein Viertel der Gewinne zu veranschlagen.

Die Gründung einer Mini GmbH aber ist im Vergleich recht einfach und billig. Zum Stammkapital von 1,- Euro kommen noch ca. 130,- Euro für Notar- und Handelsregistereintragskosten hinzu, statt komplizierter Verträge gibt es einen standardisierten Gesellschaftsvertrag; fertig!

Ein Mann- bzw. Frau- Akteure müssen bedenken, dass, wenn Sie sich Gehalt zahlen, Engpässe auftreten können, läuft es über die Maßen, kommen Sie an das

Geld nicht heran.

Freiberufler müssen ganz genau abwägen, weil Gewerbesteuer und Kammermitgliedschaft sowie aufwendige Bilanzen neue Kostenfaktoren werden.

Mini- GmbH's müssen zudem den Zusatz: Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt), also „UG (haftungsbeschränkt)“ führen.

Wie bei einer konventionellen Gründung mit Mindeststammkapital, werden Geldgeber trotz GmbH jedoch persönliche Bürgschaften usw. verlangen, die die Haftungsbeschränkung deutlich relativieren.

Da Gehalt oder Gehälter anfallen ist bei geringem finan-ziellem Polster üblicherweise die Bonität in Gefahr, Ausschüttungen sind regle-mentiert. Alles in allem jedoch, unter dem Motto:

„Einfach anfangen!“, ist die 1. Euro-GmbH vielleicht hier und dort eine gute Sache, da die Gefahr bei Scheitern der Geschäfts-idee usw., ins Bodenlose zu fallen, auf einfachem Weg reduziert werden kann.



Text & Foto: Thomas Ntz

Einwurf Geschäftsstelle: Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung - Verwaltung

KDW & DDS & DSS - u.a.: Lohn- & Finanzbuchhaltung - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Sekretariat - Personalverwaltung

Stille (Aus-) Zeit im Kloster - Text: G. Timm

Südlich von Berlin erstreckt sich das dünnbesiedelte Gebiet der Mark Brandenburg mit ausgedehnten Wäldern, Seen und kleinen Flussläufen. Im Mittelalter wurde dieses Gebiet durch die Zisterzienser erschlossen. Aber wer weiß schon dass es hier ein Kloster gibt. In der kleinen Ortschaft Alexanderdorf verbirgt sich hinter einer Backsteinmauer mit einladend offen stehendem schmiedeeisernen Tor und hohen alten Linden ein ehemaliges Gutshaus mit seinen Nebengebäude und einer weitläufigen Parkanlage. Hier leben und arbeiten 30 Benediktinerinnen.

Dies sollte für mich für eine Woche der Ort der Stille und Einkehr sein. Schon in der Regel des Benedikts hat die Gastfreundschaft einen hohen Wert. Wie Christus selbst soll der Gast im Kloster aufgenommen werden. Und diese Gastfreundschaft durfte auch ich erfahren. Ich begann meinen Tag um 7.30 Uhr mit der Eucharistiefeier und anschließendem gemeinsamen Frühstück mit allen Gästen. Bei ausgedehnten Wanderungen und Radtouren durch die märkischen Wälder konnte ich mich ent-

spannen und erholen. Im Klosterpark fand sich auch immer ein stilles Plätzchen zum Lesen. Unterbrochen wird diese Ruhe nur durch das Läuten der Glocken die zum Gebet bitten. Um 6.Uhr Laudes-Morgenlob, 7.Uhr Eucharistie-Tod u. Auferstehung Jesu, 12.15Uhr Sext, 14.Uhr Non, 18.Uhr Vesper, 19.45Uhr Komplet-Nachtgebet. Mann/Frau kann auch die vielfältigen Angebote des Klosters nutzen z.B. geistliche Begleitung, Einkehrtage und Exerzitien, Ora et Labora-Tage und vieles mehr.

Auch stehen einem eine umfangreiche Bibliothek und ein Meditationsraum zur Verfügung. Suchte man Gemeinschaft, fanden sich unter den anderen Gästen immer einige mit denen man etwas unternehmen konnte.

So lernte ich viele interessante Menschen kennen, einen Jesuitenpater, eine Französin -regelmäßige Klosterbesucherin-, aber auch Menschen, die mit Krankheit beladen, an diesem Ort auf Besserung hoff(t)en. Eine -begrenzte- Stille (Aus-) Zeit, nicht nur im Kloster, ich mag diese gern weiter empfehlen. **Gudrun Timm**



Anstoß: >> Wer ist schuld? <<

Lutz Richter - u.a. Bereichsleitung: Service

Wer ist schuld? - Text & Foto: Lutz Richter

Ist es nicht erstaunlich, dass Christen - Kirchenmitglieder, also gläubige Menschen aus allen Berufsschichten kommen?

Die Frage scheint gar nicht relevant zu sein, denn man hat sich schon so daran gewöhnt, dass der liebe Gott für alle Menschen zuständig ist und es scheint eines der unverrückbarsten Glaubensstücke zu sein, dass Gott kein Unterschied macht, bei Geschlecht und Hautfarbe sowieso nicht, und auch der Stand und der Beruf sind hier spätestens seit Luther kein Grund, nicht unter die Gnade Gottes zu fallen.

Die Frage wird aber dann schon etwas brisanter, wenn ich weiß, dass einige Berufe ja von Berufeswegen Dinge tun müssen, die sich mit dem Evangelium eigentlich gar nicht vereinbaren lassen. Ich kann sie aber nicht nennen, denn je mehr ich darüber nachdenke, umso schwieriger ist es Unterschiede zu machen.

Die Reproduktionsbedingungen in denen wir leben sind ein Labyrinth von wechselseitigen Abhängigkeiten, in denen wir alle verwoben sind.

Wenn ich nun höre und sehe, was sich derzeit auf den Finanzmärkten tut, dann wirken alle gutgemeinten Ratschläge -warum diese Demokratie die Beste sei- wie nach Ende des 2. Weltkrieges alle philosophischen und theologischen Systeme, nämlich im Angesicht der Realität eher verlogen, eitel und heuchlerisch.

Wir wundern uns warum die jungen Menschen Null-Bock haben; Das ist doch kein Wunder, denn wir haben aus Erfahrungen nicht gelernt, sondern lassen alles zu was dem Pluralismus des grenzenlosen Wirtschaftswachstums dient und fallen in den Lobgesang der Notwendigkeit der Globalisierung mit ein und merken dabei wohl nicht mal mehr, dass wir nichts mehr in der Hand haben.

„Keine Ethik der Welt kommt um die Tatsache herum, dass die Erreichung »guter« Zwecke in zahlreichen Fällen daran gebunden ist, dass man sittlich bedenkliche oder mindestens gefährliche Mittel und die Möglichkeit oder auch die Wahrscheinlichkeit übler Nebenerfolge mit in den Kauf nimmt, und keine Ethik der Welt kann ergeben: wann und in welchem Umfang der ethisch gute

Zweck die ethisch gefährlichen Mittel und Nebenerfolge »heiligt«. „Max Weber, Politik als Beruf“ Vortrag (1919). Im Grunde genommen wollen wir doch Jesus, Nietzsche, Marx und Weber u.v.a. gar nicht verstehen, denn mit diesen Wahrheiten lässt es sich eben nicht gemütlich machen; die strengen ja an und verlangen Entbehrungen, Umkehr, Verzicht, Rücksichtnahme oder Nachhaltigkeit. Macht und Herrschaft brauchen ausführende Hände. Kein Königreich, keine Staatsform dieser Welt kommt aus, ohne die helfenden Hände in all den Institutionen und Verwaltungen. Wir alle sind irgendwo in der Kette von Verteilung und Zirkulation beschäftigt um Mittel zu zentralisieren oder umzuverteilen.

Wofür auch immer diese Mittel gebraucht werden: Steuern für den Straßenbau, Kollekte für den Kirchturm, Gebühren für das Amt, Zuschüsse für ..., es bedarf immer Menschen, die den Mammon auch verwalten.

Wie die Pflanze die Sonne, braucht der Kapitalmarkt die Menschen. Die Schuldigen haben dabei eine Adresse. Das sind wir in dem Moment, wo wir der Meinung sind, bestimmte Sachen einfach nicht mit zu machen. Wie B. Brecht zu sagen, in einem gesellschaftlichem System, wo es angesehener ist eine Bank zu gründen als eine auszurauben, ist schnell unterschieden und in den Gerechten und den Sünder unterteilt. Den Dieb trifft die volle Breitseite des Gesetzes. Dem Aktionär schützt das Gesetz. An einem solchen Kreislauf etwas zu verändern, wäre vielleicht das Entscheidendere.

Nein liebe Christenmenschen, wir leben alle noch ganz gut -viel zu gut-, als dass wir zugeben würden, dass es keine Trennungslinie zwischen den Guten und den Bösen gibt. Überall wo es sich um den schnöden Mammon dreht, treffe ich doch nicht auf Papier, Goldbarren oder Börsenindizes, sondern erst einmal auf Menschen, also auch auf mich & dich.

Wenn wir uns in diesem Spiel als die Gerechten empfinden, dann bedürfen wir eines Jesus nicht, weil wir dann nicht mal im Ansatz verstanden haben, was er tat.



Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung (GF) - Kreiskiatisches Werk Stralsund e.V. (KDW Stralsund e.V.)
(außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - Frank Hunger und Thomas Nitz - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 30 34 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

Layout: Frank Hunger **Satz & Druck:** KDW Stralsund e.V.

tatWort diakonie erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von je 300 Druckexemplaren als Hauszeitschrift des KDW Stralsund e.V. (KDW) und seiner beiden „100% -igen“ Tochtergesellschaften: Diakonische Dienste Stralsund gemeinnützige GmbH (DDS) & Diakonische Service Stralsund GmbH (DSS). tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden im Kirchenkreis und weiteren Interessenten per pdf-Datei zugestellt. Die aktuelle als auch die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen **unter:** www.kdw-hst.de
Eigene Beiträge wie Kritiken senden Sie bitte an unsere Redaktion, **Mailadresse:** ma.zeitung@kdw-hst.de
Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 02 - 2009 (April - Juni) - 6. Jahrgang- ist der 20. März 2009.



Neu in der Mannschaft: >> NACHBARSCHAFTSZENTRUM GRÜNHUFE <<

Thomas Nitz - u.a. NBZ- Einsatzstellenleitung

NACHBARSCHAFTSZENTRUM Stralsund-GRÜNHUFE (NBZ) - Text: FH / Foto: TN

- Das geht und wir machen das! -

Mit dem 01.12.2008 startete unser Modellvorhaben: NACHBARSCHAFTSZENTRUM GRÜNHUFE (NBZ) in der Hansestadt Stralsund, als Bestandteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes der Hansestadt Stralsund.

Auf Vertragsgrundlage werden wir innerhalb der vereinbarten Projektlaufzeit vom 01.12.2008 bis 30.11.2011 u.a. eng mit der Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH (Treuhandischer Sanierungsträger der Hansestadt Stralsund) zusammenarbeiten, wie wir dieses auch schon bezüglich des Projektes: Kleemobil in sehr guter Art und Weise tun.

Das NBZ, welches von unserem neuen Kollegen, **Herrn Thomas Nitz** / Mail: thomas.nitz@kdw-hst.de / Tel. u.a. : 0177 - 866 50 63 geleitet wird, befindet sich in der Lindenallee 35 in Stralsund-Grünhufe, mit den darauf stehenden Gebäuden wie u.a. der Auferstehungskirche, dem Büro- bzw. Pfarrhaus, dem Garagenkomplex, und dem zugehörigen Außengelände und den Zuwegungen.

Thematisch wird sich das Modellvorhaben: NBZ den nachfolgend genannten Schwerpunkten widmen:

Säule 1. Familie: Kompetenzen erhöhen & fördern

Säule 2. Kinder & Jugend: Gemeinschaft ermöglichen

Säule 3. Nachbarschaft: aufbauen und verstetigen

Innerhalb der nächsten drei Jahre soll am Standort Auferstehungskirche = NBZ lebendige Gemeinwesenarbeit selbstorganisierend stattfinden. Auf den vorstehend genannten Säulen fussend, hinzukommend in enger Zusammenarbeit mit den Evangelischen Kirchengemeinden Auferstehung, Luther und St. Marien.

Die Säule Kinder und Jugend soll in enger Zusammenarbeit mit der sich schon vor Ort befindlichen Jugendkirche umgesetzt werden, welche seit einigen Jahren ihren festen Platz als Kultur- und Freizeitangebotsträger im

Stadtteil gefunden hat. Mit Aufnahme der NBZ- Tätigkeiten am 01.12.2008, haben bereits engagierte Einwohner tatkräftige Mithilfe angeboten, darüber werden wir weiter berichten.

Dringend zu erwähnen ist auch, **ab 01.12.2008 ist unsere Selbsthilfe-Einrichtung: "Speisung - Die Halle"** (Beratung, Begleitung und Betreuung von Gefährdeten, Wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen) als Außenstelle des NBZ. Erste gemeinsame Aktivitäten fanden bereits statt, die Zusammenarbeit zwischen Frau Kasten und Herrn Nitz hat auch schon erste Früchte getragen, wir berichteten darüber intern, siehe u.a. dazu auch: "Ein Pfefferkuchenhaus für unsere Diakoniehalle - Ein Zeichen der Hoffnung auf dem Stralsunder Weihnachtsmarkt"

Was steht im NBZ demnächst an? Ab der zweiten Betriebswoche soll neben den bereits zahlreichen Aktivitäten in der Auferstehungskirche jeden Mittwoch ab 16.00 Uhr in der Reihe: "Gespräche am Herd" in lockerer wie ungezwungener Runde, Anwohnern und Interessierten die Möglichkeit gegeben werden sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und sich mit Vorschlägen in die Gestaltung des NBZ einzubringen. Auch um Vorschläge für ein Logo wird gebeten. Am Mittw., 10.12. soll es um weihnachtliches Kochen (Küche) an sich gehen, als auch um Tradition und Brauchtum. In der oftmals für Einsame doch auch schweren Weihnachtszeit, soll am heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeier-tag im NBZ durch Öffnung der Kirchenräume gedacht sein. Ein entsprechendes Programm befindet sich in Arbeit. Wir freuen uns auf Sie bzw. auf Euch als unsere NBZ-Hallen Besucher/innen.

Erika Kasten & Thomas Nitz



BEGRÜBUNGEN - VERABSCHIEDUNGEN - GLÜCKWÜNSCHE

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

zum Geburtstag: Hr.M.Raab(09.01. DDS);Fr.A.Buchholz(11.01. DDS);Fr.V.v.Pressentin-Panzer(17.01. KITA Born);Fr.R.Markwardt(18.01. KITA HST);Fr.S.Schmurr(21.01. FFST 40.);Fr.K.Kreutz(22.01. Samtens);Hr.Dr.G.Triebenecker(31.01. Kulturkirche);Hr.T.Migge(06.01. HZE);Hr.T.Prigann(04.01. KITA RDG);Hr.K.-J.Tiburski(27.01. NBZ 55.);Hr.E.Standke(09.01. DSS 55.);Fr.K.Redmer(03.02. KITA HST);Hr.C.Dambeck(07.02. Drammendorf);Fr.R.Erichson(18.02. KITA RDG);Fr.K.Felgenhauer(21.02. BL KITA's 50.);Fr.A.Hetz(10.02. KITA RDG);Fr.G.Keil(21.02. KITA HST);Fr.B.Karock(24.02. KITA RDG);Fr.A.Kopelmann(26.02. BL Soz.Dienste); Fr.D.Dobrindt(27.02. KITA HAST);Fr.E.Marsen(19.02. FFST);Fr.A.Stölke(12.02. HZE);Fr.S.Budde(20.02. ewerk);Hr.H.Groth(22.02. ewerk);Hr.G.Endler(16.02. ewerk);Fr.P.Lindemann(05.03. KITA RDG);Hr.S.Hacker(18.03. DDS);Fr.G.Dambeck(07.03. Hebammenproj.50.);Fr.B.Göttsche(01.03. FFST);Hr.F.Buse(06.03. KITA RDG);Hr.B.Rummler(13.03. FSTJ 50.); Fr.K.Klein(22.03. FFST);Fr.K.Rieck(23.03. FFST);Fr.L.Braesel(25.03. KITA Born);Fr.R.Wedig(25.03.FFST); Fr.E.Kasten(26.03. DDS/Halle 50.);Fr.M.Tommerdich(04.03.KITA HAST 25.);Hr.Kai Schulze(31.03. Verwaltung);Hr.T.Gierloff(24.03. ewerk 40.);Hr.R.Knaack(07.03. DSS 45.);Hr.G.Wolf(29.03. Drammendorf). **ehem. Vorstände:** Herr Pfr. Ernst Filter (03.03.) **Geburten:** Hr.T.Prigann 13.10. Tochter Sarah; Fr.K.Glöde 22.10 Tochter Emma; Hr.D.Marzinski 30.10. Tochter Eylien-Suen. **Hochzeit:** Peggy (Seelenbinder) Mitschker am 26.09.08. **Begrüßungen:** Fr.I.Lorenz(15.09. FSTJ);Fr.U.Kasüske(01.11. Samtens). **Dienstjubiläum:** Fr.Anke Kopelmann(10Jahre BL Soz.Dienste) **Angaben:** Gudrun Timm (LoFiBu)

Wir danken auch auf diesem Wege ganz herzlich den nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen, durch deren Unterstützung die Herausgabe dieser Zeitschrift u.a. mit ermöglicht wurde!



Ingenieurbüro Dipl.-Ing. päd. Thomas Kozyan

Ihr Partner für Unternehmensoptimierung & Beratung, Unternehmensgründung & -veränderung, Personalentwicklung & -führung, innerbetriebliche & berufsbegleitende Bildung

Anschrift: Frankenwall 11, 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-



**BRÜDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Matthias Neumann

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
Mail: matthias.neumann@bruderhilfe.de



**BRÜDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Matthias Neumann

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



Marcus Voss
Uhrmachermeister
www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund
Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



Mattias Kindler
Weine Feinkost Kaffee
Mail: weinladen@freenet.de

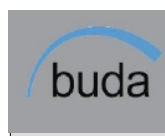
Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund
Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295



Stoff & Wohnkontor

Raumausstattermeisterbetrieb
Jungfernstieg 7 - 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 703 403 Fax: 038 31 - 703 404
Mail: info@stoff-und-wohntkontor.de



Steuerberatungsgesellschaft mbH buda

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017
Mail: info@buda-hst.de

ter Smitten Immobilien GmbH
Herr Stefan ter Smitten

Frankendamm 64 18439 Stralsund
Tel.: 038 31 - 297 195 Fax: 038 31 - 297 829
tersmitten@t-online.de www.tersmitten.de



**Architekten-
und Ingenieurunion**
Stralsund GmbH

Architektur
Statik
Ingenieurbau
Tiefbau
Haustechnik

CHR Vermögensverwaltungs GmbH - Dieter Dreilich
Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555



Gustower Weg 15 · 18439 Stralsund
Fon 03831 306984 · Fax 03831 306985
www.kuechen-flair.de

musterhaus
küchen

FACHGESCHÄFT

Küchen
ganz persönlich

Büroservice & Onlinehandel
Inh. Herr Jörg Lewerenz

Kedingshägerstraße 113 18435 Stralsund
Tel.: 038 31 - 374 858 Fax: 038 31 - 374 857
stralsund1234@t-online.de www.sundinfo.de



Autohaus Dangel GmbH
... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund
Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550
Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen - Fachanwältin Familienrecht
Mühlenstr. 1 18439 Stralsund
Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532
Mail: sonja-steffen@web.de